

Das Geständnis des Direktors Karel.

„Das Elektrizitätswerk in Billingsdorf liefert täglich 40.000 Kw. Watt. Es könnte 200.000 Kw. Watt liefern, aber wir arbeiten mit ungeschulten Kräften, unter allen möglichen Erschwerungen und eine Steigerung der Leistungsfähigkeit ist vollkommen ausgeschlossen.“ Also sprach gestern der Direktor der städtischen Elektrizitätswerke Herr Ingenieur Karel, und seine Worte haben nicht verfehlt, in der Öffentlichkeit maßloses Erstaunen hervorzurufen. Eine entsetzliche Katastrophe ist über die Stadt Wien hereingebrochen, seit gestern sind die bekannten tief einschneidenden Maßnahmen in Wirksamkeit getreten — in einem Atem mit der Ankündigung aber, daß uns möglicherweise die eigentliche Katastrophe erst bevorsteht, nämlich die Absperrung des elektrischen Stromes bei den Approvisionierungsgewerben, legt der Direktor des städtischen Elektrizitätswerkes dieses Geständnis der Hilflosigkeit und völliger Ratlosigkeit ab. Es handelt sich um das Schicksal einer Stadt von zwei Millionen Seelen, alles steht auf dem Spiel, wenn es jetzt nicht gelingt, durch äußerste Anspannung aller Kräfte über diese düstersten Tage hinwegzukommen, und da hören wir, daß der Direktor der städtischen Elektrizitätswerke sich außerstande erklärt, die für den Betrieb notwendigen geschulten Arbeitskräfte bereitzustellen — und das in der jetzigen Zeit, da Fachleute und Arbeiter aller Kategorien aus dem Felde heimgekehrt sind. Wenn der Direktor eines privaten Unternehmens dem Gebote der Stunde in so unzulänglicher Weise Rechnung tragen wollte, wenn er, zumal in solch gefahrvoller Lage, unabwieslichen Notwendigkeiten mit beneidenswertem Gleichmut mit dem Hinweis auf Mangel an geschulten Kräften und auf „alle möglichen Erschwerungen“ begegnen wollte, dann würde er wohl keine vierundzwanzig Stunden mehr auf seinem Posten verbleiben können. In allem Ernst: Das kaufmännische Gefühl bäumt sich dagegen auf, daß angesichts der beispiellosen Situation, wie wir sie jetzt durchmachen müssen, so sadenscheinige Argumente vorgebracht werden. Es muß unter allen Umständen möglich sein, für das Billingsdorfer Elektrizitätswerk die nötige Zahl an Arbeitern zu beschaffen. Die Gemeinde Wien ist Herrin über gewaltige Betriebe, sie ist sonach sicherlich in der Lage, bei ihr im Dienste stehende Arbeiter nach Billingsdorf zu instruieren, sie muß vor allem bei den kompetenten Stellen Sturm laufen, um geschulte Arbeiter für Billingsdorf zu bekommen, das Elektrizitätswerk in Billingsdorf muß statt